Stellungnahme der CDU Fraktion zum Haushalt 2011 und zur Vorlage des Haushaltssicherungskonzeptes

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
verehrte Ratskollegen,
meine Damen und Herren!

Das Jahr 2010 war politisch gesehen in Geilenkirchen recht turbulent. Das mit viel Euphorie gestartete Bündnis bekam schon nach kurzer Zeit mächtig Sand ins Getriebe.

Zu deutlich zeigte sich, dass die vier verschiedenen Parteien zu unterschiedlich in ihrem realpolitischen Denken und Handeln waren.

Bei sehr vielen Entscheidungen kamen Mehrheiten außerhalb des Bündnisses zustande. Was letztendlich schon ein Jahr nach den Kommunalwahlen zum Bruch führte.

Wir sahen damals keinen Grund zur Schadensfreude, und das sehen wir auch heute nicht.

Seitdem gibt es in Geilenkirchen eine nicht zementierte Ratsmehrheit für „vernünftige Entscheidungen“ mit einer deutlichen Mehrheit - das haben viele Entscheidungen in den letzten Wochen und Monaten gezeigt.

Man spürt allerdings auch, dass eine klar definierte Mehrheit fehlt und ein gewisses Vakuum entstanden ist, aus dem folgt, dass der Bürgermeister - nach unserem Dafürhalten - zu häufig eigenmächtig und im Alleingang entscheidet.

Das wurde bereits mehrfach, und nicht nur von uns, bemängelt.

Für den Bürgermeister hat es allerdings auch zur Konsequenz, und da muss er heute durch, dass er, ohne den Rückhalt einer politischen Mehrheit, den vorgelegten Haushalt alleine zu verantworten hat.

Eine weitere Folge dieses politischen Vakuums sehen wir darin, dass sich die Grünen, bzw. vielmehr deren Vorsitzender, manchmal hier im Rat so aufspielen, als würde sie alleine 100% der Bürgerschaft in Geilenkirchen vertreten.

Nach unserer Auffassung manchmal mit einem seltsamen Demokratieverständnis. (13 %),

Ich glaube auch zu wissen, woher er diese überzogene Selbstsicherheit nimmt:

Viele hier im Rat, nicht nur die CDU, haben nämlich längst den Eindruck bzw. die Erkenntnis gewonnen, dass die Grünen einen deutlichen Informationsvorsprung aus dem Rathaus haben, auch dass muss sich ändern.

Ich nenne nur ein aktuelles Beispiel von vielen

- das Thema einer Nutzungsänderung des Pfarrzentrums in Bauchem, das von Herrn Benden über die Presse schon kolportiert wurde, lange bevor der Bürgermeister die anderen Fraktionen über entsprechende Aktivitäten informierte.

Wir glauben, es ist an der Zeit und darüber hinaus sehr wichtig für unsere Stadt, dass sich neue Mehrheiten formieren um eine verlässliche Politik zu machen.

In diesem Gefühl sehen wir uns noch mehr bestärkt, wenn wir uns den Haushalt 2011 anschauen.

Dieser Haushalt ist ein Debakel für unsere Stadt und er ist darüber hinaus absolut perspektivlos.

Erstmals lag die Haushaltsaufstellung in vollem Umfang im Verantwortungsbereich unseres Bürgermeisters, Thomas Fiedler.

Um es vorweg zu nehmen, dieser Haushalt schockiert uns.

Herr Fiedler hat zwar zu Recht bei seiner Einbringung des Haushaltes darauf hingewiesen, dass über 80 % der Kommunen in NRW in die finanzielle Schiefelage geraten sind.

Er hat zumindest auch teilweise Recht, wenn er als Grund das Neue Kommunal-Finanzmanagement sieht,

und er hat auch Recht, wenn er bemängelt, dass uns Aufgaben, vor allem im sozialen Bereich, aufgebürdet werden, ohne entsprechenden Finanzausgleich.

An dieser Stelle, sollte allerdings auch einmal erwähnt werden, - dass Geilenkirchen in der Vergangenheit so gut finanziell aufgestellt war, hatte einen Grund,

nämlich den, dass eine verantwortungsbewusste Finanzwirtschaft für die Verwaltungsspitze und für die CDU-Ratsmehrheit immer oberste Priorität darstellte.

Sowohl beim Stadtdirektor Heinz Houben, als auch den Bürgermeistern Franz Beemermann und Andreas Borghorst waren die Finanzen immer Chefsache!

Dieser verantwortungsbewusste Umgang mit den Finanzen, das mussten wir schon im Laufe des Jahres 2010 feststellen, ist nicht mehr vorhanden.

Herr Fiedler widmet sich lieber den Dingen, die von guter Öffentlichkeitswirkung sind.

Um es deutlich zu sagen, für uns präsentiert sich der Haushalt 2011 so, als wäre man mit dem Auto gegen die Wand gefahren und würde dann noch einmal richtig Vollgas geben.

Es ist überhaupt nicht zu erkennen, dass man die schlimme finanzielle Lage in unserer Stadt ernst nimmt.

Wie schlimm es wirklich um unseren Haushalt bestellt ist, meine Damen und Herren, wird deutlich, wenn man sich unser Finanzergebnis ansieht.

Wir waren immer stolz darauf, keine Kassenkredite in Anspruch nehmen zu müssen.

Dass ist uns bis 2010 auch gelungen;
und jetzt 2011 haben wir ein Minus von 3,6 Mio. €,
2012 werden es schon 7,5 Mio. € sein und 2014
sogar 13,7 Mio. €.

Anstatt, wie es sein müsste, den Versuch zu unternehmen, unsere Haushaltssituation wieder zu verbessern, fahren wir immer tiefer in die roten Zahlen und engen damit unseren Handlungsspielraum in der mittelfristigen Zukunft dramatisch ein.

Um es noch deutlicher zu sagen, wir bezahlen schon 2013 unsere gesamten Personalkosten auf Pump.

Und auf der anderen Seite schrumpft im gleichen Zeitraum unser Vermögen dramatisch von heute 104 Mio. € auf 81,5 Mio. €.

Aber das alles veranlasst unseren Bürgermeister nicht, uns ernst zu nehmende Einsparmöglichkeiten aufzuzeigen.

In fast allen Produktbereichen steigen die Ausgaben, teilweise sogar sehr rasant.

Wir hätten stattdessen erwartet, dass man in allen Bereichen verwaltungsintern ernsthaft über Einsparmöglichkeiten nachdenkt.

Ich bin mir sicher, dass unsere tüchtigen Mitarbeiter, ohne die geht das nämlich nicht, bereit wären, hier konstruktiv mitzuarbeiten.

Ein sparsames, kostenbewusstes Verhalten, muss zukünftig von oben nach unten über alle Ebenen unserer Verwaltung vorgelebt werden. Darin beziehe ich uns als Rat ausdrücklich mit ein.

Eigentlich, meine Damen und Herren, weiß jeder, wenn ich ernsthaft sparen möchte, schaue ich mir zuerst die größten Ausgabenposten an, denn da liegt in der Regel das größte Einsparpotenzial.

Aber was macht man in Geilenkirchen, man nimmt sich den kleinsten Posten vor - die freiwilligen Leistungen.

Und schafft es da gerade einmal, uns im Haushalts-sicherungskonzept Einsparungen in Höhe von 52.000,00 € vorzuschlagen, und dass bei einem Gesamtvolumen im Finanzplan von 52,4 Mio. € - das, meine Damen und Herren, sind lächerliche 0,1 % - so etwas nennen wir sehr schwach, oder um bei den Schulnoten zu bleiben, ungenügend!

Am einfallsreichsten war der Bürgermeister bei den Vereinen.

Den hier ehrenamtlich Tätigen kürzte er alle Barzuschüsse, was immerhin 50 % der gesamten Kürzungen ausmacht. Auch das zeugt nicht gerade von großer Kreativität.

Wir hingegen sind der Meinung, dass in vielen Produktbereichen Einsparpotenziale zu finden sind, es würde jedoch den zeitlichen Rahmen sprengen, hier und jetzt im Einzelnen darauf einzugehen.

Besonders ins Auge fallen allerdings die Personalausgaben, die in fast allen Bereichen erheblich ansteigen.

Um einige Beispiele zu nennen:

Sicherheit und Ordnung	674 auf 729 Tsd.	+ 8 %
Schulträgeraufgaben (weniger Kinder)	650 auf 810 Tds.	+ 24 %
Soziale Leistungen	585 auf 652 Tsd.	+ 11,5 %
Jugendamt	1,9 auf 2,2 Mio.	+ 16 %
Sportförderung	304 auf 347	+ 14,5 %
Bauen und Wohnen	378 auf 435 Tsd	+ 15 %

Uns leuchtet nicht ein und es konnte mir auch niemand erklären, warum bei diesen genannten Beispielen die Personalkosten innerhalb eines Jahres so explodieren.

Her Bürgermeister, wir haben den Eindruck,

hier laufen Ihnen die Dinge völlig aus dem Ruder, machen Sie das endlich zur Chefsache!!!

Das Einzige was zu diesem Thema in der Haushaltssicherung zu finden ist, man beruft sich diesbezüglich auf die positive Beurteilung der GPA aus der Vergangenheit und erwähnt die Beförderungssperre für die Beamten und dann, welcher großer Wurf, wird eine halbe Stelle in der Stadtbücherei eingespart.

Meine Damen und Herren, hier gilt es über effizientere Arbeitsabläufe nachzudenken.

Wir möchten den Stellenplan auf dem Prüfstand sehen, um dann die Personalkosten in einer realistischen Höhe zu deckeln.

Hier muss und kann einiges eingespart werden, das ist unsere feste Überzeugung.

Gestatten Sie mir in diesem Zusammenhang die Frage:
Was ist übrigens mit dem neuen Bürger-Service-Center?

Ganz abgesehen davon, dass Sie uns zunächst eine Planung mit Kosten in Höhe von 210 Tsd. € vorgelegt haben, nach politischem Druck waren es dann noch 110 Tsd. €, als wir auch damit nicht einverstanden waren, ging es auf einmal für 62 Tsd. €.

Auch das ist ein weiteres Beispiel dafür, dass Sie entweder schlecht beraten sind oder sich über die Finanzen sehr wenig Gedanken machen.

Dieser Betrag war absolut gedeckelt, wobei wir in der vergangenen Woche erfahren mussten, dass die Kosten jetzt um weitere 10 % steigen und dass ohne den abenteuerlichen Vorgang, einige Kosten „nach NKF auf das Produkt Verwaltungsgebäude“ zuzuordnen.

Und wie war das noch mit den Personalkosten für dieses Bürger-Center, hat uns der Bürgermeister nicht mehrfach versichert, dass es keine Neueinstellungen geben wird, und dass das Center „kostenneutral“, dass war genau sein Terminus, abgewickelt wird?

Jetzt mussten wir erfahren, dass 2 Mitarbeiter der ARGE dort beschäftigt werden. Mitarbeiter also, die wir in der Vergangenheit nicht selbst zu bezahlen hatten.

Ich bitte Sie, Herr Bürgermeister, uns später in dieser Sitzung zu erklären, ob das so ist und ob sich das mit Ihrer Auffassung von Kostenneutralität deckt.

Auch die Kostenentwicklung bei unserem Jugendamt besorgt uns sehr, denn auch 2011 steigen die Ausgaben wieder um 12%!

Die große Mehrheit hier im Rat war und ist nach wie vor für ein eigenes Jugendamt, um unsere Jugend so optimal betreuen zu können.

Aber wurde uns damals bei der Übernahme des Jugendamtes nicht versichert, „Wir können es viel Besser als der Kreis und darüber hinaus auch viel preisbewusster“

Zwei Jahre ging das auch gut.

- und dann, innerhalb von weiteren 2 Jahren steigen die Kosten des Jugendamtes um 24% auf 11,4 Mio. € und der ungedeckte Zuschussbetrag unserer Stadt auf 7,8 Mio., dass sind sogar 34 %.

Innerhalb dieser 2 Jahre zahlen wir 3,4 Mio. € mehr für das eigene Jugendamt, als wir an den Kreis hätten zahlen müssen.

Die eine oder andere Erklärung, wie die Kostensteigerung zustande kommt, scheint uns plausibel, aber 24 % in 2 Jahren?

Um es noch einmal deutlich zu sagen: Wir wollen ALLE einen guten Standard der Jugendbetreuung, die meisten Dinge sind ohnehin gesetzlich vorgegeben. Aber auch das Jugendamt, meine Damen und Herren, darf nicht zur finanzpolitischen Tabuzone erklärt werden

Wir möchten also genau wissen, wie und wofür das Personal im Jugendamtsbereich eingesetzt ist.

Was leistet sich unser Jugendamt überhaupt und was davon in Bereichen über die gesetzlichen Anforderungen hinaus, und wodurch unterscheiden wir uns vom Kreisjugendamt, warum sind wir soviel teurer.

Lassen Sie mich noch kurz etwas zu den freiwilligen Leistungen sagen. Die Grünen machen hier einige punktuelle Veränderungsvorschläge, dass lehnen wir ab.

Es ist sicherlich erforderlich, dass wir freiwillige Leistungen kürzen müssen, dass ist überhaupt keine Frage, denn daran werden wir nicht vorbei kommen.

Dann aber bitte – und das ist die CDU-Position dazu – möglichst auf alle gleichmäßig verteilt, auch wenn dafür ggf. bestehende Verträge gekündigt oder geändert werden müssen.

Wir möchten noch einen weiteren, wichtigen Sparvorschlag machen.
Die Verwaltung soll sich zukünftig nur noch mit Projekten befassen, wenn es einen mehrheitlich politischen Willen dazu gibt und darüber hinaus die Finanzierbarkeit gegeben und das Vorhaben mit der Kommunalaufsicht abgeklärt wurde.

Es dürfen keine personellen Ressourcen mit irgendwelchen unrealistischen Wunschprojekten unnötig vergeudet werden.

Meine Damen und Herren, ich komme zum Schluss.

Wir lehnen den Haushaltsentwurf 2011 und das Haushaltssicherungskonzept ab.

Wir als CDU würden uns schämen, der Kommunalaufsicht einen solchen Haushalt inkl. Haushaltssicherungskonzept zur Genehmigung vorzulegen.

Schauen Sie sich bitte einmal zum Vergleich Haushaltssicherungskonzepte anderer Kommunen an, dann wissen Sie was ich meine.

Wir vermissen jegliche Kreativität der Verwaltung, wirkliche Einsparungen vorzuschlagen, die die Stadt Geilenkirchen mittelfristig aus dem finanziellen Desaster herausführen.

Wir sind sicher, dass Ihnen die Kommunalaufsicht das auch so sagen wird.

Herr Bürgermeister, die CDU ist bereit Verantwortung zu übernehmen und wird mit konstruktiven Ideen an der Überarbeitung des Haushaltsentwurfs und der Haushaltssicherung mitarbeiten, wenn Sie es denn wünschen.